

Newsletter

Ausgabe 3/07

→ Themen

- 01 / Unser Förderziel ist die Zukunft.
- 02 / Technologieförderung: Steigerung des Vorjahresvolumens.
- 03 / Als Unternehmer kann man mehr bewegen. Erfahrungen als Geschäftsführer nützen bei einem MBO.
- 04 / Die eigenen vier Wände für alle! Die erweiterte Wohnraumförderung.

Wohnen mit Zukunft – durch den Einsatz erneuerbarer Energien.

Unser Förderziel ist die Zukunft.

Nichts ist so beständig wie der Wandel: Die Globalisierung, der Klimawechsel, die Migrationsbewegungen und die demographische Entwicklung werden unsere Zukunft prägen. Die Formen und Folgen des Wandels erfordern, dass unsere Gesellschaft jetzt handelt und neue Wege zur Gestaltung ihrer Zukunft findet. Die Förderbanken unterstützen die Politik bei dieser Aufgabe. Sie haben den öffentlichen Auftrag, soziale und wirtschaftliche Nachteile abzumildern und Lösungsansätze voranzutreiben.

Lebenslanges Lernen gilt für jede Generation.

Wir leben in einer Wissensgesellschaft: Die Wirtschaft steht im globalen Wettbewerb und stellt immer höhere Ansprüche an die Qualifikation der Mitarbeiter. Lebenslanges Lernen ist nicht nur ein aktuelles Schlagwort. Durch die demographische Entwicklung werden die Betriebe in wenigen Jahren mit einem breiten Mangel an jungen Fachkräften konfrontiert, insbesondere in den technischen Berufen. Deshalb können es sich die Unternehmen nicht länger leisten, das verfügbare Potenzial an älteren Fach- und Führungskräften brachliegen zu lassen.

Lernen wird also zunehmend unabhängig vom Alter und geht jede Generation etwas an. Durch die erhöhten Anforderungen an Bildung und berufliche Qualifikation fällt es gering und schlecht Qualifizierten immer schwerer, sich am Arbeitsmarkt zu behaupten. Ihre gesellschaftliche Integration wird eine der wichtigsten Aufgaben der

Zukunft. Daher unterstützen die Förderbanken die bildungspolitischen Ziele der Länder. Sie fördern Bildungs- und Integrationsangebote, die die Voraussetzungen derjenigen Bevölkerungsgruppen verbessern, die nur schwer Zugang zu Bildung und zum Arbeitsmarkt haben. Das beginnt bei der sprachlichen Frühförderung für Kinder und reicht bis zu Fortbildungsmaßnahmen für gering qualifizierte Erwachsene.

Klimawandel im Gründungsgeschehen erwünscht.

Längst nicht mehr jeder verbringt seine gesamte Berufskarriere bei einem Arbeitgeber. Immer häufiger wechseln sich sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse mit Phasen der Arbeitslosigkeit bzw. mit selbstständigen Tätigkeiten ab. Ältere scheiden auf Druck der Unternehmen oft vorzeitig aus dem Erwerbsleben aus, obwohl sie ein enormes Wissen haben und leistungsfähig sind.

Noch immer begreifen zu wenige die Selbstständigkeit als Alternative zum Vollzeitjob als Angestellter. Deutschland braucht mehr Gründer; das Gründungsgeschehen ist 2006 deutlich zurückgegangen. In den angelsächsischen Ländern ist das Gründungsklima traditionell viel optimistischer. Deshalb bricht unsere Wirtschaftsförderung weiterhin eine Lanze für kompetente Jungunternehmer, gleich welchen Alters, und eröffnet ihnen neue Chancen.

Eine weitere Alternative für Fach- und Führungskräfte eröffnen die etwa 71.000 deutschen Unternehmen pro Jahr, die einen Nachfolger an der Spitze suchen. Anlass ist meistens das altersbedingte



Ausscheiden der Gründer. Die Förderbanken versuchen hier, mehr ältere Erwerbsfähige als Übernehmer zu gewinnen. Denn gerade Familienunternehmen tun sich häufig schwer, einen geeigneten Nachfolger aus den eigenen Reihen zu finden. Für einen externen Geschäftsführer ist eine Übernahme allerdings meistens mit hohen Investitionen verbunden. Um dem „Neuen“ an der Spitze einen besseren Start zu bereiten, unterstützen die Förderbanken eine Unternehmensnachfolge mit Bürgschaften, Beteiligungen und Investitionskrediten.

Selbstverständlich finanzieren die Förderbanken auch Investitionen der etablierten Unternehmen und erleichtern ihnen mit modernen Finanzinstrumen-

ten das Wachstum. Darüber hinaus unterstützen sie neue Entwicklungen und helfen ihnen beim Durchbruch. Deutlich verbessert wurden so zum Beispiel in den letzten Jahren die Angebote zur Einführung oder zum Einsatz neuer umweltfreundlicher Technologien.

Förderung wächst mit der Familie.

Der Wandel wirkt nicht nur von außen auf die Gesellschaft ein, sondern entsteht in ihrer Mitte. Das zeigen die neuen Lebens- und Familienstrukturen. Fast 40 Prozent aller Haushalte sind Singlehaushalte. Das verändert die Nachfrage nach Immobilien. Singles suchen vor allem kleine und bezahlbare Wohnungen in zentraler Stadtlage. Familien

dagegen planen oft den Kauf eines Hauses, und zwar bevorzugt außerhalb der Innenstädte.

Insbesondere Familien und Kinder stehen daher im Fokus der Wohnungsbauförderung. Sie brauchen attraktiven und bezahlbaren Wohnraum und im Umfeld eine familiengerechte Infrastruktur.

Von den Familien bis zu den Unternehmen, von der Bildung bis zum Klimaschutz – das Aufgabenfeld der Förderbanken ist breit angelegt. Diese einzelnen Förderziele verbindet aber eines: Sie helfen, unsere Zukunft zu gestalten.

Christian Brand,
Vorsitzender des Vorstands der L-Bank

Technologieförderung: im ersten Halbjahr das Fünffache des Vorjahresvolumens erreicht.

In der Technologieförderung wurden bis Ende Juni 2007 rund 200 Investitionen baden-württembergischer Unternehmen in neue Produktionsverfahren und Produkte unterstützt. Durch ihre Technologieinitiative hat die L-Bank seit Jahresbeginn die Zahl der geför-

Mit dem Einsatz technologischer Entwicklungen erreichen die Unternehmen Vorteile am Markt. Doch vor allem für mittelständische Unternehmen bedeutet die Einführung neuer Technologien vorab ein finanzielles Risiko. Damit dieses Risiko für die Betriebe tragbar bleibt, bietet

in den letzten Monaten finanziert wurden, ist es gelungen, die gesamte Breite des Mittelstands zu erreichen. Das Programm finanziert Projekte jeder Größenordnung, Vorhaben mit Kosten unter 100.000 Euro ebenso wie Millioneninvestitionen. Gefördert wurden bisher beispielsweise Unternehmen bei der Anschaffung einer CNC-Drehmaschine oder eines Hochleistungsschweißblasers. Aber auch der Bau eines Sägewerks wurde mit Hilfe der Technologieförderung finanziert.



Finanzierungsbeispiel: eine CNC-Drehmaschine

erten Projekte um ein Vielfaches gesteigert. Mehr als 140 Millionen Euro wurden im ersten Halbjahr 2007 als Darlehen ausgereicht, das Fünffache des gesamten Vorjahresvolumens. Damit werden Gesamtinvestitionen über 200 Millionen Euro verwirklicht.

die L-Bank seit 2007 deutlich verbesserte Konditionen. Dieses zinsgünstige Angebot konnte die hohe Investitionsbereitschaft der Unternehmen weiter stärken.

Die Förderung unterstützt Projekte jeder Größenordnung. Mit den Vorhaben, die

Das Technologieförderprogramm richtet sich an Unternehmen mit in der Regel bis zu 300 Mitarbeitern. Finanziert werden vor allem Investitionskosten und Kosten für betriebsnotwendige Anpassungsentwicklungen. Das Programm wendet sich insbesondere an Betriebe, die moderne Anlagen und Maschinen anschaffen. Zusätzlich ist eine Kombination der Technologieförderung mit anderen Fördererelementen möglich: So kann durch eine Bürgschaft der Kredit abgesichert werden oder durch eine stille Beteiligung das wirtschaftliche Eigenkapital gestärkt werden.

➤ Mehr Informationen unter www.l-bank.de, www.buergschaftsbank.de, www.mbg.de und unter der Hotline der L-Bank 0711 122-2345 bzw. der Bürgschaftsbank/MBG 0711 1645-703.

Als Unternehmer kann man mehr bewegen.

Erfahrungen als Geschäftsführer nützen bei einem MBO.

Einen Traum hatte Dr. Roland Thumm schon immer: Er wollte die unternehmerische Tradition seiner Familie fortsetzen. Mit einem Management-Buy-out von seinem Arbeitgeber erfüllte er sich diesen Traum.

Die Logistik entwickelt sich in immer mehr Branchen zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor: Waren und Produktteile sollen nur möglichst kurz im Lager verweilen und bei Bedarf schnell ersetzt werden. Nur so bleiben die Kosten niedrig und verläuft die Produktion reibungslos. Daran orientieren sich auch die Anforderungen an Lagersysteme: „Flexibilität und Schnelligkeit bei sehr guter Qualität“, fasst Dr. Roland Thumm, Geschäftsführer und Eigentümer der Dambach Lagersysteme GmbH & Co. KG in Gaggenau zusammen. Das Unternehmen liefert Geräte und Stapler für Hochregallager – und zählt zu den Marktführern. „Man muss nicht der Günstigste,

aber so oft wie möglich der Beste sein“, verrät Thumm die Strategie, mit der er den Betrieb seit 1997 erfolgreich führt. 2006 hat der damals 53-Jährige den Unternehmensteil des Dambach-Konzerns mit einem Management-Buy-out übernommen.

Als Geschäftsführer hatte Thumm 1997 zunächst das Produktangebot konsequent auf die Anforderungen der Kunden abgestimmt und dem Unternehmen entscheidende Wettbewerbsvorteile verschafft. Eine weitere Grundlage des Erfolgs war, dass ein internationaler Kundenstamm aufgebaut werden konnte. „Mittlerweile“, so Thumm, „gehen 70 Prozent unserer Produkte in den Export.“ Mit Ausnahme einer Niederlassung in den USA wird der internationale Vertrieb komplett aus Gaggenau gesteuert. Aber auch die Fertigung ist bis auf einzelne Baugruppen, die europaweit zugekauft werden, in Deutschland geblieben. Die flexible Fertigung produziert im Wesentlichen just in time. Um bei Auftragsspitzen termingerecht liefern zu können, wurde gemeinsam mit den Mitarbeitern eine flexible Arbeitszeitregelung festgelegt.

Was reizte Thumm an dem MBO? „Es war immer mein Ziel, etwas zu bewegen“, erläutert er sein Motiv, „und das kann man als Unternehmer nun mal am besten.“ Da traf es sich günstig, dass der Konzern, in den das Unternehmen bis dahin eingegliedert war, eine Konzentration auf seine strategischen Kernkompetenzen anstrebte. Denn zwischen den Lagersystemen und den weiteren Geschäftsfeldern des Konzerns gab es nur geringe Synergieeffekte.

Thumm war ein Kaufinteressent, den die Konzernleitung gerne akzeptierte. Doch um das Geschäft perfekt zu machen, benötigte

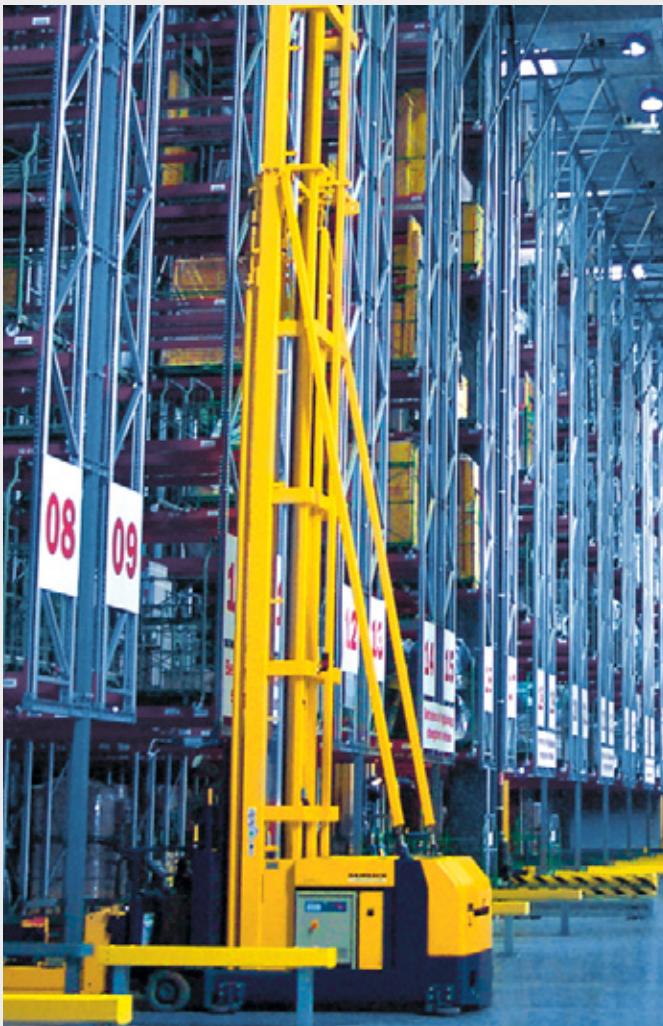
er vor allem eine sichere Finanzierung. „Die L-Bank hat mir die Türen zu wichtigen Finanzierungspartnern geöffnet und mich tatkräftig unterstützt“, betont der Unternehmer die Rolle der baden-württembergischen Förderbank. Denn



Dr. Roland Thumm

Thumm wollte kein einzelnes Institut mit der Finanzierung betrauen, sondern ein Paket mit den besten Finanzierungsangeboten zusammenstellen. Obwohl zunächst relativ viele Banken beteiligt waren, ging es doch sehr schnell. Am wichtigsten aus Sicht der L-Bank war dabei das gut aufgestellte Rechnungswesen bei Dambach. Auch komplizierte Fragen wurden meistens am gleichen Tag fundiert beantwortet. Thumm bestätigt das: „Wenn Sie kein funktionsfähiges Rechnungswesen aufgebaut haben, wird es schwer, eine gute Finanzierung auf die Beine zu stellen.“ Schließlich stand die Finanzierung, deren Betriebsmittellinien von der L-Bank über das Bürgschaftsprogramm abgesichert wurden.“ Was er rückblickend anders machen würde? „Der Zeitrahmen war sehr eng – ich hatte unterschätzt, wie viel Zeit man braucht, um mit mehreren Banken zu verhandeln.“

Nach dem Kauf nimmt der tatkräftige Unternehmer jetzt die Betriebsverlagerung in Angriff. Auch seine Vision für die nächsten Jahre steht bereits: Er möchte den Export vorantreiben, dieses Jahr stehen die USA im Fokus. Bei der Umsatzentwicklung gibt es ebenfalls klare Erwartungen: Nach 31 Millionen Euro Umsatz im Jahr 2006 erwartet er auch in Zukunft klare Steigerungen durch neue Produkte.



Stapler für Hochregallager: flexibel und leicht zu bedienen

Die eigenen vier Wände für alle!

Wohnraumförderung für Familien und Paare erweitert.

Ob Neubau, Kauf, Anbau, Umbau oder Ausbau: Die Familien in Baden-Württemberg profitieren jetzt von einem deutlich erweiterten Förderangebot. Unabhängig vom Einkommen ermöglicht ein neues Förderdarlehen eine zinsgünstige Immobilienfinanzierung.

Förderung erhalten alle Familien, also Ehepaare und Alleinerziehende ebenso wie auf Dauer angelegte Lebensgemeinschaften mit mindestens einem minderjährigen Kind. Auch Paare, die noch keine Kinder haben, können sich durch ein Optionsdarlehen die Möglichkeit einer Förderung offenhalten.

Bei dem neuen Darlehen „Wohnen mit Kind“ für Familien mit mindestens einem Kind sind keine Einkommensgrenzen festgelegt. Bis zu 100.000 Euro können damit zinsgünstig finanziert werden.

Bei der Wohnraumförderung des Landes gibt es weiterhin Einkommensgrenzen. Diese Grenzen ebenso wie Höhe des deutlich zinsverbilligten Darlehens hängen von der Zahl der Personen ab, die im

Haushalt leben. Eine Familie mit zwei Kindern kann zum Beispiel ein Förderdarlehen bis zu 155.000 Euro erhalten.

Als Ergänzungsfinanzierung für junge Familien, aber auch für Paare ohne Kinder ist das Optionsdarlehen empfehlenswert. Wenn dann Kinder innerhalb von sechs Jahren nach der Darlehenszusage geboren oder in den Haushalt aufgenommen werden, setzt ab diesem Zeitpunkt die Förderung ein. Für das Optionsdarlehen, das bis zu 75.000 Euro betragen kann, gelten ebenfalls Einkommensgrenzen.

Zahlreiche ergänzende Darlehensangebote können zusätzlich zu den genannten Förderungen genutzt werden. Die Hotline der L-Bank berät zur günstigsten Finanzierung mit Fördermitteln. Außerdem können persönliche Beratungstermine vereinbart werden.

➤ Mehr Informationen unter www.l-bank.de/wohnraumfinanzierung und unter der Hotline 01801 150-333, Mo-Do 08.00-17.00 und Fr 08.00-16.00 Uhr (3,9 Cent pro Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom je angefangene Minute).

Wohnen mit Zukunft – durch den Einsatz erneuerbarer Energien.

Das A und O beim Klimaschutz ist die Reduktion von CO₂. Gerade beim Wohnungsbau lässt sich hier viel bewegen. Wichtig sind zum Beispiel eine gute Wärmedämmung und eine moderne Heizungsanlage. Durch eine energetische Sanierung lassen sich bis zu 60 Prozent CO₂ einsparen. Den Einsatz erneuerbarer Energien erleichtert jetzt „Wohnen mit Zukunft“.

Das Programm unterstützt Privatleute, die in Baden-Württemberg neu bauen oder ihr Wohnhaus modernisieren. Es richtet sich an alle, die eine Heizungsanlage auf der Grundlage erneuerbarer Energieträger einbauen möchten – zum Beispiel solarthermische Anlagen, Biomasseanlagen oder Wärmepumpen. Gefördert wird der Einbau einer entsprechenden Heizungsanlage bei Gebäuden mit bis zu drei Wohnungen; Voraussetzung ist, dass

der Antragsteller eine der Wohnungen selbst nutzt.

Bei „Wohnen mit Zukunft“ werden die ohnehin zinsgünstigen Förderkredite der KfW Förderbank von der L-Bank zusätzlich verbilligt. Diese günstigen Zinsen werden für die ersten zehn Jahre der Laufzeit festgeschrieben. Insgesamt können bis zu 100.000 Euro je Gebäude für eine Laufzeit von 30 Jahren beantragt werden, wobei die ersten beiden Jahre tilgungsfrei bleiben. Beantragt wird die Förderung über die jeweilige Hausbank oder direkt bei der L-Bank.

➤ Mehr Informationen unter www.l-bank.de/wohnenmitzukunft und unter der Hotline 01801 150-333, Mo-Do 08.00-17.00 und Fr 08.00-16.00 Uhr (3,9 Cent pro Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom je angefangene Minute).

Die Geschäftsfelder der L-Bank.

Wirtschaftsförderung

- Zinsverbilligte Kredite, Risikübernahmen, Zuschüsse, Beteiligungskapital und Beratung für mittelständische Unternehmen.
- Förderung von Neugründungen, Investitionen, Modernisierung und Expansion.
- Landesweite Finanzierungssprechstage mit Bürgschaftsbank, HWK und IHK.

Wohnraumförderung

- Zinsverbilligte Kredite für die Bildung von Wohneigentum, den Mietwohnungsbau sowie Energiespar- und Modernisierungsmaßnahmen.
- Unterstützung von Familien, Behinderten, Unternehmen und Kommunen.

Familienförderung

- Unterstützung von Familien durch Elterngeld, Bundeserziehungsgeld und Landeserziehungsgeld sowie durch das Mehrlingsgeburtenprogramm.

Umwelt- und Klimaschutz

- Unterstützung von privaten Bauherren, Unternehmen, Kommunen und Betrieben, die auf regenerative Energien setzen.

Infrastrukturförderung

- Unterstützung der Infrastrukturinvestitionen von Kommunen mit Finanzhilfeprogrammen des Landes, des Bundes und der Europäischen Union.

Bildung

- Bildungsförderung durch Studienfinanzierung, Sprachförderung für Vorschulkinder, Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfen, den Europäischen Sozialfonds sowie Schulhausbau.

Technologieparks

- Technologieparks an ausgesuchten Hochschulstandorten.

Impressum

L-Bank, Schlossplatz 10, 76113 Karlsruhe
Tel. 0721 150-0, Fax 0721 150-1001
E-Mail info@l-bank.de
www.l-bank.de

Redaktion

Cordula Bräuninger
Tel. 0721 150-1114
E-Mail newsletter@l-bank.de

Druck: Engelhardt und Bauer Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, Karlsruhe